

# HISTORISCHE ZEITSCHRIFT

BEGRÜNDET VON HEINRICH VON SYBEL  
FORTGEFÜHRT VON FRIEDRICH MEINECKE  
UND THEODOR SCHIEDER

**In Verbindung mit**  
**Jochen Bleicken, Knut Borchardt, Johannes Fried,**  
**Erich Meuthen, Gerhard A. Ritter, Eberhard Weis**  
**herausgegeben von**  
**Lothar Gall**

**Band 266**

R. Oldenbourg Verlag München 1998

BAUMGÄRTNER, Ingrid, Rezension zu: DUGGAN, Anne J. (Hg.), *Queens and Queenship in Medieval Europe*. Proceedings of a conference held at King's College London April 1995, Woodbridge 1997, in: *Historische Zeitschrift* 266 (1998) S. 725-726.

ANNE J. DUGGAN (Ed.), *Queens and Queenship in Medieval Europe.*

Proceedings of a Conference Held at King's College London April 1995. Woodbridge, The Boydell Press 1997. XXII, 357 S., £ 50,-.

Der gewichtige Sammelband vereint 16 Einzelstudien über Bild, Status und Funktion von Königinnen und Kaiserinnen im Europa (einschließlich Byzanz und Jerusalem) des 5. bis beginnenden 16. Jh.s. Analysiert werden Autorität und Macht, politisch-dynastische und kulturelle Funktionen dieser Frauen ebenso wie die Wahrnehmung weiblicher Herrschaft in der zeitgenössischen und modernen Geschichtsschreibung. Auf die Einleitung von *Anne J. Duggan* (S. XV–XXII) folgen zuerst Untersuchungen zu Königinnen und Kaiserinnen im Westen. Hervorzuheben sind vor allem die fundierten und wegweisenden Beiträge von *Pauline Stafford* (*Emma: The Powers of the Queen in the Eleventh Century*, S. 3–26) zur komplexen Konfiguration weiblicher Macht mit einer anthropologisch ausgerichteten Definition sowie *Volker Hone-mann* (*A Medieval Queen and Her Stepdaughter: Agnes and Elizabeth of Hungary*, S. 109–119) mit dem beispielhaften Versuch, ein in der Geschichtsschreibung vermitteltes Negativbild mit der überlieferten Dokumentation zu konfrontieren und zu erklären. Andere Fragestellungen richten sich auf die institutionelle Bedeutung von gesetzlicher Ehe und Kirche (*Valerie Wall*, *Queen Margaret of Scotland [1070–1093]*, S. 27–38), den mühsamen Erfolg weiblicher Hartnäckigkeit (*George Conklin*, *Ingeborg of Denmark, Queen of France, 1193–1223*, S. 39–52), die erheblichen ökonomischen, politischen und administrativen Möglichkeiten „starker Frauen“ in Skandinavien seit der Mitte des 14. Jh.s (*Steinar Imsen*, *Late Medieval Scandinavian Queenship*, S. 53–73) und auf den Machtverlust römisch-deutscher Herrscherinnen von 10. bis 14. Jh. im Zuge der zunehmenden Territorialisierung (erörtert leider anhand einer zufälligen Auswahl und ohne konzise Argumentation von *Kurt-Ulrich Jäschke*, *From Famous Empresses to Unspectacular Queens*, S. 75–108). Bild und Realität im Osten thematisieren *Liz James* anhand der komplexen Rolle byzantinischer Kaiserinnen vom 4. bis 6. Jh. (*Goddess, Whore, Wife or Slave?*, S. 123–139), *Dion C.*

*Smythe* anhand einer Typisierung byzantinischer Kaiserinnen des 11. und 12. Jh.s als selbständige Regentin, mitwirkende Gemahlin oder Kaiserin-manqu e mit großen Vollmachten (Behind the Mask, S. 141–152) sowie *Sarah Lambert* anhand der allmählichen Eliminierung formal erbberechtigter Frauen von politischen Aktivitäten im Königreich Jerusalem zwischen 1118 und 1228 (Queen or Consort, S. 153–169). Verschiedene Bilder eines weiblichen Königtums Mariens als päpstlichem Machtsymbol bzw. Stadtpatronin im spätmittelalterlichen Italien erfassen *Mary Stroll* (Maria Regina, S. 173–203) und *Diana Webb* (Queen and Patron, S. 205–221). Interessante Indizien zur Sndenbockfunktion mächtiger, aber unkonventionell handelnder Königinnen liefert *Jnos M. Bak* (Queens as Scapegoats in Medieval Hungary, S. 223–233), und *Karen Pratt* (The Image of the Queen in Old French Literature, S. 235–259) erklärt das oft negative Bild von Königinnen in der hochmittelalterlichen französischen Literatur mit der männlichen Angst vor deren sexueller Macht und geistiger Unabhängigkeit. Im letzten Teil über Königinnen und Kultur untersuchen *Paul Crossley* (The Architecture of Queenship, S. 263–300) den Einfluß politischer und dynastischer Interessen im Umfeld der Hl. Elisabeth auf die Verbreitung der gotischen Architektur, *Janet L. Nelson* die diffizilen Anfänge einer Konsekration von Königinnen in karolingischer Zeit (Early Medieval Rites of Queen-Making and the Shaping of Medieval Queenship, S. 301–315) und *John Carmi Parsons* (‘Never was a body buried in England with such solemnity and honour’, S. 317–337) die große Bedeutung von Begrbnisritual, Grabikonographie und Gebetsgedenken für englische Königinnen bis zum 15. Jh. Ein wertvolles Register rundet die gelungene Publikation ab, die eindringlich zeigt, daß der Prozeß einer Neubewertung der Frauenrollen in der mittelalterlichen Politik noch lange nicht abgeschlossen ist.

Kassel

Ingrid Baumgärtner